

Paibacher Zeitung.

Nr. 157.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. R. 11, halbj. R. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzl. 50 fr. Mit der Post ganzl. R. 15, halbj. 7-50.

Dienstag, 13. Juli.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 fr.

1880.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juli d. J. dem Rathsdieners des Oberlandesgerichtes in Graz Michael Hödl, aus Anlass seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner langen, treuen und eifrigen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Am 10. Juli 1880 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXI. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter
Nr. 85 den Legalisirungsvertrag vom 25. Februar 1880 zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche;
Nr. 86 die kaiserliche Verordnung vom 3. Juli 1880, wodurch mit Beziehung auf § 14 des Grundgesetzes über die Reichsverordnung vom 21. Dezember 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) der im Absätze 1 des § 3 des Gesetzes, betreffend die Rübenzucker-Besteuerung vom 27. Juni 1878 (R. G. Bl. Nr. 71), bezeichnete Kundmachungstermin für die Betriebsperiode 1880/81 erweitert wird;
Nr. 87 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 3. Juli 1880, betreffend die Erweiterung der Verzollungsbefugnisse des k. k. Nebenzollamtes zweiter Classe zu Pafaggio in Dalmazien.
(„Wr. Ztg.“ Nr. 156 vom 10. Juli 1880.)

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungsjah.

Ueber den neuen Handelsminister Ritter v. Kremer äußerte sich das angesehenste volkswirtschaftliche Organ „Der Tresor“ in folgender Weise: „Der neue Handelsminister ist nicht zum Minister ernannt worden, weil er dieser oder obwohl er jener politischen Partei, sondern weil er keiner Partei angehört, weil er politisch farblos ist, aber für sein Ressort die nöthige fachliche Superiorität besitzt. Einem Manne, der wie der gegenwärtige Handelsminister im Oriente mehrere Consulate während geleitet hat, der unter dem Grafen Andrassy eine kurze Zeit im Departement für orientalische Angelegenheiten thätig war, der bis vor wenigen Wochen in Egypten als Vertreter Oesterreich-Ungarns in der europäischen Finanzcommission fungierte und hierauf nach dem Urlaubsantritte des Sectionschefs Schwegel zur Leitung der handelspolitischen Section im Ministerium des Auswärtigen berufen worden; dem Gelehrten gegenüber, der mehrere Werke über den Orient veröffentlicht hat, welche Abgrenzung und dessen tiefen Studien und großem Wissen ablegen und die auch in der literarischen Welt mit besonderer Anerkennung begrüßt worden sind: einem solchen Manne gegenüber wäre es wohl wenig geziemend, in eine breite Darlegung dessen, welche Aufgaben einem Handelsminister obliegen, welche Stellung er als Wirtschaftsminister einnimmt und welche Ziele ein solcher sich zu setzen habe, einzugehen. Auch sind wir nicht geneigt, ihn bei seinem Eintritte in die Regierung etwa deshalb mit scheelen Augen anzusehen, weil er eben in einem Cabinet Taaffe Platz genommen hat; dieser Umstand ist, was speciell den Handelsminister betrifft, nicht von ausschlaggebender Wichtigkeit.

Setzen wir den Fall, daß Herr v. Kremer in ein Ministerium von der Farbe des Cabinets Auersperg eingetreten wäre, wäre gegen ihn von den Organen der Verfassungspartei eine andere Einwendung vorgebracht worden, als daß er eben nicht dem Parlamente angehört, und wäre hingegen nicht seine reiche handelspolitische Erfahrung, die er sich durch seinen Aufenthalt im Orient erworben hat, mit einigem Stolz hervorgehoben worden? Nun, das Gute, was von ihm unter einer anderen politischen Conjunction von seinen heutigen politischen Gegnern gerühmt worden wäre, das soll auch heute mit aller Gebühr hervorgehoben werden. Sein bisheriges Fernbleiben von der politischen Bühne ist als ein Vorzug zu erachten. Wer jahrelang hunderte Meilen von seinem Lande weg in erster Mission thätig war, wer daselbst mit ganz concreten Verhältnissen und Aufgaben sich zu befassen hatte, wer in einer ganz anderen Cultur gelebt hat, wer diese fremde Welt als Beamter und Gelehrter zugleich beobachtet hat, der sieht, in sein Heimatland zurückgekehrt, die politischen Verhältnisse und den politischen Parteihader daselbst mit ganz anderen Augen

an, als derjenige, der mitten in diesem Getriebe sich befindet und mitthut und mitrathet. Wir können uns darum nicht vorstellen, daß der neue Handelsminister bei seinem Eintritte in die Regierung noch andere Obliegenheiten übernommen habe, als die Portefeuille mit bestem Können zu verwalten. Die Voraussetzungen also, die sich an die Person des Herrn Ministers knüpfen, sind nicht ungünstig. Es wäre freilich noch die Frage aufzuwerfen: Wie, wenn Herr v. Kremer ein enragierter Freihändler oder ein verbissener Schutzzöllner wäre? Wir unsererseits besorgen weder das eine noch das andere. Erfahrung lehrt, von den Extremen sich abwenden und zur Mäßigung sich lehren, und Mäßigung ist es, was uns in der Handelspolitik noth thut, und deren glauben wir uns von dem neuen Handelsminister vorläufig versehen zu dürfen.“ Am Schlusse bemerkt der Artikel: Herr v. Kremer ist aus dem Holze, aus welchem ein tüchtiger Fachminister geschnitten werden könnte; ob er ein guter Handelsminister ist oder werden wird, das steht noch dahin; ihm fehlt schon entgegenzutreten, dazu fehlt es an ausreichendem Grunde.

Zur Orientfrage.

In den englischen Regierungskreisen soll man in den letzten Tagen intime Berichte aus Konstantinopel erhalten haben, welche die formelle Annahme der Conferenzbeschlüsse seitens der Pforte als gewiß erscheinen lassen. Die türkischen Staatsmänner sehen ein, daß sie einen offenen Widerstand gegen Gesamt Europa nicht wagen dürfen. Dafür werden sie sich bei der Feststellung der Modalitäten über die Ausführung der Concession wieder auf ihre alte Taktik des Bögers und Verschleppers verlassen. Dagegen will das englische Cabinet Vorsorge getroffen wissen, und hierauf mehr als auf die erste Phase der Konstantinopeler Verhandlungen unmittelbar nach Uebergabe der Collectivnote beziehen sich die englischen Pläne einer Flottendemonstration.

Der montenegrinische Geschäftsträger, welcher Konstantinopel am 9. d. M. verlassen sollte, erhielt von seiner Regierung die Weisung, nicht abzureisen.

Ein directer Bericht aus Cetinje stellt alle Gerüchte über Allianz- und Actionspläne Montenegros in Abrede. Die fürstliche Regierung sei vielmehr, angesichts der sich vorbereitenden Ereignisse, entschlossen, nicht aus ihrer Reserve herauszutreten und bis auf weiteres sich defensiv zu erhalten. Die Dulcignofrage möge sich am Fürstenthume mancherlei Sorgen machen. In Dulcigno haben die dortigen Einwohner, und zwar mit offenkundiger Einwilligung der türkischen Autoritäten in Skutari, ein Comité gewählt und daselbe mit der Verteidigung betraut. Eine allgigliche ausgeschriebene Kriegsteuer ergab 75,000 Piafter. Auf einem ottomanischen Regierungsdampfer traf in Dulcigno eine Abtheilung Miribiten ein, welche die wichtigsten Positionen besetzten. Gleichzeitig trafen dort Delegierte aus Durrazzo und Kavaja ein, um eine ausgiebige Unterstützung an Mannschaft in Aussicht zu stellen. Erst nachdem diese Vorkehrungen getroffen worden waren, erklärte die Pforte, daß sie in die Cession von Dulcigno nicht willigen könne. Die militärische Situation ist dadurch für Montenegro sogar schwächer geworden, wie während des letzten Krieges. Antivari erscheint in eminenter Weise bedroht. Bei 2600 Albanesen haben feste Stellungen vor der Muzura-Planina inne und können von dort aus in einigen Stunden Antivari erreichen. Fürst Nikola ließ dort drei unvollständige Bataillone, etwa 1800 Mann, concentriren, ob sie aber stark genug sind, die offene Stadt eventuell halten zu können, ist noch fraglich. Eine andere Gefahr droht von Gorana und Kruta aus. Jussuf Aga Sokoli hat diese Berge mit 3000 Mann besetzt. Das montenegrinische Vitorale kann zu jeder Stunde der Schauplatz von erbitterten Kämpfen werden, welche für Oesterreich ihr ganz actuelles Interesse haben. Oesterreich übt bekanntlich vermöge des Berliner Vertrages die Hafen- und Gesundheitspolizei in Antivari und längs der montenegrinischen Küste aus. Ein Kampf um Antivari oder gar ein momentaner Sieg der Albanesen unmittelbar könnte die österreichischen Küstenwachen in unmittelbarem Conflict mit den Leuten der Liga bringen.

Der russisch-chinesische Krieg in Sicht.

Die Vermuthung, daß die aus China ganz unerwartet gemeldete, obwohl früher hartnäckig verweigerter Begnadigung des zum Tode verurtheilten früheren Botschafters in Petersburg, Tschung-Hows, bloß ein diplomatischer Kniff der chinesischen Regierung sei, scheint sich zu bestätigen. Die Regierung von Peking will lediglich Zeit gewinnen, ihre militärischen Vorbereitungen zum Kriege gegen Rußland zu vervollständigen. Sogar an den König von Korea, der zu China in einer Art von Vasallenverhältnis steht, hat sie die Aufforderung ergehen lassen, seine Armee, nachdem er sie mobilisiert und completiert hat, gegen den Amur vorzuschieben. Als ein weiterer Beweis der kriegerischen Absichten Chinas ist folgende Thatsache anzusehen. Vor einigen Wochen gab Oberst Gordon, der als Privatsecretär des Vizekönigs von Indien, Marquis of Ripon, diesen nach Indien begleitet hatte, plötzlich seine Demission. Es ist nun ein offenes Geheimnis, daß Oberst Gordon diesen auffallenden Schritt auf Veranlassung der chinesischen Regierung that, welche diesen als Soldaten sowie als Beamten ausgezeichneten Mann auf den Schauplatz seiner früheren Heldenthaten zurückgerufen hat. Man sagt kaum zu viel, wenn man das moderne China eine Schöpfung Gordons nennt. Als junger Officier des Geniecorps lernte er China kennen, bereiste das Land und drang in Gegenden, wo noch nie der Fuß eines Europäers gewesen war. Im Jahre 1863, als das gewaltige Reich eine Beute der Räuberschaaren war und in Stücke zu gehen drohte, warf Gordon an der Spitze der chinesischen Armee die Rebellion nieder und stellte im Lande Ruhe und Frieden wieder her. Kaum hat je ein Europäer auf die Chinesen einen so gewaltigen Eindruck gemacht als jener. Ohne Zweifel wird er sich wieder an die Spitze der chinesischen Armee stellen, wenn es zum Schlagen kommt. Natürlich sind die russischen Blätter böse darauf zu sprechen; allein Oberst Gordon ist durch keine Rücksichten gebunden. Vielleicht ist das Schicksal Asiens durch diesen talentvollen Abenteurer auf dem Punkte, geändert zu werden.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß dort Herr Inouye Takeschi, der erste Secretär des japanischen Ministeriums des Aeußern, mit einer speciellen und sehr geheimen Mission an die chinesische Regierung angekommen war. Diese Mission bezieht sich angeblich auf ein Ansuchen der chinesischen Regierung, Japan solle ihr im Falle eines Krieges gegen Rußland Beistand leisten, und zwar kraft des Artikels II des letzten chinesisch-japanischen Vertrages, worin es heißt: „Wenn eine fremde Nation ungerathet, oder ungeschützt gegen einen der contrahierenden Theile handeln sollte, so ist die andere, wenn sie officiell davon unterrichtet ist, verpflichtet, den bestehenden freundschaftlichen Beziehungen gemäß unmittelbaren Beistand zu leisten oder zu interveniren und zu vermitteln, um die uneinigen Parteien zur Versöhnung zu bringen.“ Japan soll sich bloß zu letzterer Rolle bereit erklären, was Herr Takeschi in Peking mitzutheilen beauftragt ist. An eine japanisch-chinesische Allianz gegen Rußland ist nach Ansicht der „Wr. Allg. Ztg.“ schlechterdings nicht zu denken. Japan mit seinen weiten, offenen, nur an einzelnen Stellen nothdürftig besetzten Küsten würde sich nutzlos den größten Gefahren aussetzen, wollte es in einem Kriege zwischen Rußland und China seine Neutralität aufgeben; daß aber seine Vermittlungsversuche von Erfolg gekrönt werden mögen, ist gleichfalls stark zu bezweifeln. Ebenso wenig wahrscheinlich ist eine Theilnahme Portugals an jenem Kriege. Petersburger Nachrichten, welche eine solche als sicher hinstellen, entsprechen jedenfalls mehr dem Wunsche der russischen Regierung als den Thatsachen. Eine in Makao erscheinende portugiesische Zeitung spricht sich entschieden dagegen aus, daß Portugal sich einer kriegführenden Macht anschließen, welche gegen China kämpft.

Tagesneuigkeiten.

— (Agrarmer Wasserleitung.) Die „Agrarmer Zeitung“ vom 8. d. M. schreibt: „Mit dem gestrigen Tage fand das zweite Jahr des Bestandes der Agrarmer Wasserleitung seinen Abschluß. Wir können mit Genugthuung constatiren, daß das allerdings mit den bedeutenden Kosten von nahezu 300,000 fl. ausgeführte

Werk allen billigen und vernünftigen Anforderungen entspricht. Während der zweijährigen Betriebszeit ist keine erwähnenswerte Schadhastigkeit, kein Röhrenbruch, keine Betriebsstörung eingetreten. Die gesammte Länge der Röhren beträgt dormalen rund 16 1/2 Kilometer. Die Zahl der gemachten Anbohrungen, beziehungsweise Einleitungen in städtische und Privatgebäude beläuft sich auf 380. Der Wasserverbrauch schwankt zwischen 6000 bis 15,000 Hektoliter per Tag. Die Einleitung ist vorderhand erst in einen verhältnismäßig geringen Theil der Häuser, man kann sagen etwa in den vierten Theil derselben, bewirkt, es sind übrigens die meisten dieser Einleitungen ohne irgend einen Zwang von Seite der Behörde erfolgt, nachdem die Untersuchungen der Brunnenwässer und die Schließung der Brunnen mit ungesundem Wasser längere Vorbereitungen erforderten und bis jetzt nur in einzelnen Fällen durchgeführt wurden.

— (Selbstmord einer jungen Frau.) In Szantos in Ungarn brachte am 7. d. der Selbstmord der Gattin des Notars Hoffer, die erst vier Tage vorher diesem angetraut war, förmlich die ganze Stadt in Aufregung. Hoffer ist ein Mann in den schönsten Jahren, war ein Jahr hindurch Witwer, nachdem er eine schöne junge Frau zu Grabe getragen. Am 3. d. feierte er seine Hochzeit mit einer reizenden jungen Witwe — einer Nichte des Comitats-Vizegouverneurs — aus H.-M.-Basargely und brachte seine Gemahlin in glänzendem Hochzeitszuge nach Hause. Nach vier Tagen beweint er den Verlust seiner zweiten Gattin, die sich mittelst eines Revolvers mehrere Schüsse in den Kopf und in die Brust beibrachte. Die Motive dieses bedauerlichen Falles sind bisher unbekannt — möglicherweise wird die Zukunft das Räthsel lösen.

— (Hinrichtung zweier Soldaten.) Ueber die, wie wir telegraphisch berichteten, am 9. d. M. in Lemberg vollzogene Hinrichtung der zwei wegen Ermordung des Unterofficiers Schütz zum Tode verurtheilten Uhlanen des 8. Regiments, Moczarniuk und Hnatczuk, bringen die Lemberger Blätter folgenden Bericht: Die Hinrichtung mittelst Stranges gieng um 6 Uhr früh im Beisein des griechisch-katholischen Feldkaplans Vitynski und des griechisch-orientalischen Geistlichen Mitrofanovicz, des Auditors und zweier Compagnien Truppen vor sich. Kurz vor dem letzten Gange hatte sich der Auditor zu den Verurtheilten in ihre Zelle begeben, um dieselben nochmals über die Mitschuld des dritten Verurtheilten Budz protokolllarisch zu vernehmen. Beide bestätigten ihre früheren Aussagen, daß Budz an dem Morde theilnahm. Vom Richtplatze aus galoppierten zwei Veuernants zum Commandierenden mit der im Reglement vorgeschriebenen Bitte um Begnadigung, doch wurde derselben nicht entsprochen. Moczarniuk, schon gebunden, verlangte noch Bier, was ihm abgeschlagen wurde. Auf der Stufenleiter zum Galgen angelangt, wurde er vom Auditor nochmals um die Mitschuld des Budz befragt, und wiederum bestätigte er dieselbe. Bald darauf war er eine Leiche. Dieselbe Frage wurde an Hnatczuk in dem letzten Augenblicke seines Lebens gerichtet und die Antwort war dieselbe. Der dritte Verurtheilte, Budz, mußte der ganzen Procedur zusehen; der Eindruck derselben auf ihn war so mächtig, daß er vor Schreck sprachlos wurde. Budz, welcher seine Mitschuld leugnet, wird noch einmal zur Schlussverhandlung gelangen. Der achtzigjährige Penker Both aus Brünn übte sein schreckliches Amt mit großem Geschick. Die Leichen blieben den ganzen Tag über bis zum Sonnenuntergang an dem Galgen.

Locales.

Krainischer Landtag.

12. Sitzung.

Laibach, 10. Juli.

(Schluß.)

V. Abg. Grasselli referiert namens des Finanzausschusses und stellt folgende Anträge:

1.) Das vom Landesausschusse mit der Schwester-gemeinde der christlichen Liebe betreffs der Regie und Beköstigung in der Irrenanstaltsfiliale zu Studenz getroffene Uebereinkommen wird genehmigt.

2.) Der Landesausschuss wird zur vertragsmäßigen Anstellung eines Assistenzarztes mit dem Jahresgehälter von 800 fl. nebst freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung gegen wechselseitige einjährige Kündigung ermächtigt.

3.) Dem Primararzte der medicinischen Abtheilung wird für die Vorsehung der Filiale zu Studenz vom Zeitpunkte der Ueberstellung der Irren in die neuen Gebäude und für die Dauer des Fortbestandes der Zwangsarbeitshaus-Irrenfiliale eine Jahresremuneration von 450 fl. bewilligt.

4.) Für die Inspecirung der Studenzer Filiale seitens der Verwaltungsbeamten der Landeswohlthätigkeitsanstalten wird dem Landesausschusse als Diätenpauschale ein Credit von 50 fl. pro 1881 eröffnet.

5.) Für die Beforgung der Beheizung und Beaufsichtigung der Wasserleitung in Studenz wird ein Heizer mit einem Jahresgehälter bis zum Höchstbetrage von 600 fl. angestellt.

Sämmtliche Anträge werden ohne Debatte genehmigt.

VI. Abg. Freiherr von Taufferer referiert namens des Verwaltungsausschusses und stellt nachstehende Anträge:

1.) Der Landesausschuss wird beauftragt, in Erwägung zu ziehen, ob sich an Stelle der dormalig bestehenden Bezirksstraßen-Ausschüsse durch eine größere Einflussnahme der staatlichen Verwaltungsorgane auf das Straßentwesen unter Beigabe eines gewählten Beirathes nicht eine minder kostspielige, raschere und geordnetere Geschäftsgebarung und bessere Straßenerhaltung erzielen ließe; sich diesfalls mit der k. k. Regierung ins Einvernehmen zu setzen und nach dem Ergebnisse der diesfälligen Verhandlungen die erforderlichen Aenderungen im Straßengesetze vorzubereiten und dem Landtage in der nächsten Session vorzulegen.

2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, in Ausführung des Landtagsbeschlusses vom 20. April 1877 dafür Sorge zu tragen, daß der von den Bezirken Gottschee, Reifnitz und Großlaschitz zu tragende, auf die Kategorie der Naturrestleistungen bei dem Baue der Achazibergstraße entfallende Betrag per 6000 fl. nach Maßgabe der Steuerleistung der einzelnen Bezirke aufgetheilt und von denselben in angemessenen Raten an den Landesfond rückgezahlt werde.

3.) Der Landesausschuss wird angewiesen, Sorge zu tragen, daß der Rückstand an den von den Bezirken Gottschee, Reifnitz und Großlaschitz zum Baue der Achazibergstraße freiwillig beizusteuern übernommenen Beiträgen, und zwar des Straßenbezirkes Gottschee per 1000 fl., des Straßenbezirkes Reifnitz per 500 fl. und des Straßenbezirkes Großlaschitz per 500 fl., sowie der auf den Straßenbezirk Umgebung Laibach entfallende Relinquenzbetrag per 1525 fl. von den genannten Bezirksstraßen-Ausschüssen eingebracht werde.

4.) Der Landesausschuss wird beauftragt, in der nächsten Landtagsession die Anträge zu stellen, in welcher Weise der aus dem Landesfonde für Rechnung der Bezirke Gottschee, Reifnitz, Großlaschitz und Umgebung Laibach vorschussweise ausgezahlte Baukostenbeitrag per 13,989 fl. 83 kr. durch Vertheilung an die genannten Bezirke aufzubringen sein wird, rückständig ob und welche weitere Beiträge als Subvention auf den Landesfond zu übernehmen wären.

5.) Der Landtag genehmigt, daß die fernere Erhaltung der Achazibergstraße vorläufig noch weiters in der unmittelbaren Obforge des Landesausschusses verbleibe, daß das erforderliche Deckmateriale im Licitationewege beigestellt und gleich dem etwa sich ergebenden anderweitigen Erhaltungs- und den zur gänzlichen Vollenbung der Straße noch erforderlichen Kosten, sowie die zur Bezahlung der Straßeneinräumer erforderlichen Beträge vorschussweise aus dem Landesfonde bestritten werden.

6.) Der Landesausschuss wird beauftragt, wegen Ausführung der schon vor Jahren durch ein Landesgesetz bestimmten, jedoch wegen divergierender Anschauungen der Bezirksstraßen-Ausschüsse Reifnitz und Laas bisher hinausgeschobenen Straßenumlegung über den Bonzaberg sofort das Erforderliche zu veranlassen.

7.) Der Landesausschuss wird beauftragt, den Landtagsbeschluss vom 21. April 1877, die an der Obergurk-Deutscher Straße noch vorzunehmenden Straßencorrectionen in Obergurk und Großmlatschou betreffend, mit thunlichster Beschleunigung durchzuführen und die Erhaltungskosten dieser Straße vorschussweise aus dem Landesfonde zu bestreiten.

8.) Der Landesausschuss wird beauftragt, dahin Sorge zu tragen, daß der Bezirksstraßen-Ausschuss Seisenberg das Operat wegen Umlegung der Straße zwischen Smuk und Laschitz endlich zur Vorlage bringe und das Erforderliche zur Ausführung dieses Straßenaues veranlasst werde.

9.) Der Landesausschuss wird beauftragt, sich die ehebaldigste Ausführung des Baues der Straße von Hajta über Döblitz nach Tschernembl angelegen sein zu lassen, zu welchem Zwecke er unter den gehörigen Vorsichtsmaßregeln den Betrag von 3300 fl. dem Bezirksstraßen-Ausschusse Tschernembl auszufolgen ermächtigt wird. Ueber die Modalitäten der Rückzahlung sowie ob und welcher Betrag hievon als Subvention oder als Vorschuss zu behandeln sein wird, hat der Landesausschuss in der nächsten Session Anträge zu stellen.

10.) Der Landesausschuss wird angewiesen, mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, daß die Eisenbahn-Zufahrtsstraße zum Bahnhofe in Lengenfeld endlich hergestellt werde.

11.) Der Landesausschuss wird beauftragt, in dem dem Landtage in der nächsten Session vorzulegenden Gesetzentwurf eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher künftighin die Geldgebarung der Bezirksstraßen-Ausschüsse einer genauen und wirksamen Controale zu unterziehen wäre, und hiebei in Erwägung zu ziehen, ob nicht die ordnungsmäßig belegten Rechnungen alljährlich dem Landesausschusse zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen wären.

12.) Der Landtag spricht sein Bedauern darüber aus, daß einzelne Bezirksstraßen-Ausschüsse trotz Aufforderung des Landesausschusses die Geldgebarungs-Uebersichten nicht vorgelegt haben, und beauftragt den

Landesausschuss, dies den betreffenden Bezirksstraßen-Ausschüssen zu intimieren.

13.) Die übrigen, in diesem Berichte nicht näher besprochenen Absätze des § 7 des Rechenschaftsberichtes wolle der hohe Landtag zur genehmigenden Kenntnis nehmen.

In der Debatte über die vorstehenden Anträge ergreift der Abgeordnete Graf Thurn das Wort und spricht den Wunsch aus, es möge, nachdem die Hauptgemeinden eingeführt werden, diesen die Obforge für die Straßen übertragen werden, indem hinsichtlich des Straßentwesens ohnehin nur die Gemeinden die Exeutive besitzen. Gegen eine weitere Ingerenz der staatlichen Organe aber erkläre er sich als principieller Gegner jeder Beschränkung der Gemeinde-Autonomie.

Abg. Baron Apfalktrern beantragt zu den Ausschussanträgen 2 und 4 den Zusatz: „Der Landesausschuss hat sich den Concurrenzpflichten gegenüber vor nachträglicher Beanständung jeder Rückzahlungsforderung zu sichern.“ (Angenommen.)

Abg. Dr. A. v. Savinschegg beantragt, indem er gleichzeitig den Antrag 6 warm unterstützt, den Landesausschuss zu beauftragen, über den Stand des Brückenbau-Proiectes bei Weiniz in der nächsten Session Bericht zu erstatten.

Auch der Abgeordnete Navratil unterstützt diesen Antrag auf das wärmste, worauf derselbe angenommen wird; ebenso werden auch alle übrigen Anträge des Verwaltungsausschusses genehmigt.

VII. Abg. Detela referiert namens des Verwaltungsausschusses über Landescultur- und Sanitätsangelegenheiten des Rechenschaftsberichtes und stellt folgende Anträge:

1.) Die Errichtung des k. k. Forstcommissariates für Oberkrain und die Anstellung eines k. k. Forstadjuncten für Innerkrain wird mit Freuden zur Kenntnis genommen und unter einem die k. k. Regierung ersucht, sie möge behufs praktischer Durchführung der Forstgesetze in Krain in der Richtung thätig sein, daß diese beiden, gegenwärtig nur provisorisch angestellten Forstorgane definitiv angestellt werden und auch für Unterkrain ein k. k. Forstcommissär bestellt werde.

2.) Die Regierung wird ersucht, sich auch fernerhin für die Beförderung zu interessieren und zu diesem Zwecke auch in Zukunft, wie dies bis nun in wirklich anerkennenswerter Weise geschehen ist, Seulings aus der Staatsseulingschule an Gemeinden und Private unentgeltlich zu erfolgen. Insbesondere wird die Regierung gebeten, zur Förderung der Aufforstung vom Ackerbauministerium eine genügende Subvention in Geld zu erlangen, um damit braven Forstwirten Geldprämien zu erfolgen, wobei besonders auf jene Orte Rücksicht zu nehmen wäre, welche nach ihrer Lage, dem Humus und den klimatischen Verhältnissen am meisten angewiesen sind, die Waldcultur zu pflegen.

3.) Der Landesausschuss wird beauftragt, der Aufforstung der Karstblößen in Innerkrain seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und darüber in der nächsten Landtagsession Bericht zu erstatten.

4.) Die Regierung wird ersucht, in Tschernembl und Gurkfeld je einen Thierarzt anzustellen oder doch wenigstens den Thierarzt von Rudolfswert nach Tschernembl rückzuversetzen.

Abg. Robič wünscht, es mögen die Weideplätze nicht aufgeforstet werden.

Abg. Luchmann bemerkt hiezu, daß nur solche Theile aufgeforstet werden, die schon ehemals Waldungen waren.

Abg. Dr. Ritter v. Besteneck beantragt, es möge seitens der Gemeinden den staatlichen Forstorganen unterstehende Forstbiener beigegeben und die Gemeinden verhalten werden, wie unter Kaiser Josef, Saatschulen anzulegen und zu erhalten.

Landespräsident Winkler bemerkt, es seien ihm die vom Abg. Robič erwähnten Verhältnisse wegen der Weideplätze nicht bekannt, doch wäre es nicht unmöglich, daß den Gemeinden vielleicht Unrecht geschehen sei. Der Antrag des Abg. Dr. Ritter v. Besteneck habe sicher praktische Berechtigung. Die Regierung werde stets bemüht sein, durch ihre Organe die Aufforstung zu fördern und die Devastation zu verhüten. Nur sei Krain ein sehr ausgedehntes Waldland und die Controale daher durch so wenige Organe eine sehr schwierige. Die erste Aufgabe der Forsttechniker sei wohl die, der Walddevastation Einhalt zu thun. Werden jedoch Forstschäden den politischen Organen angezeigt, so fehle es gewöhnlich an denjenigen, welche vor den competenten Behörden den Nachweis der Uebertretungen liefern würden. Die jetzigen Gemeinden werden aber schwerlich in der Lage sein, solche Organe, wie sie im Antrage des Abg. v. Besteneck gemeint sind, beizustellen, dieselben müßten nur für den ganzen Bezirk angestellt werden. Der Landesausschuss wird diese Frage zu studieren haben und besonders berücksichtigungswerten Gemeinden zu diesem Zwecke Unterstützungen angedeihen lassen können.

Abg. Dr. Poklukar sagt, der Streit drehe sich in Oberkrain nur um die Frage, was Weideplatz und was Wald sein soll oder muß? Die Besitzenden suchen der Weideservitutrechte dadurch los zu werden, daß sie die Weideplätze einfach aufforsten, was freilich den Servitutberechtigten, die dadurch in der Vieh-

zucht geschädigt werden, nicht recht ist. Redner er-
sucht die Regierung, darauf zu sehen, daß letztere
keinen Schaden erleiden.

Referent Abg. Detela weist in seinem Schluss-
worte darauf hin, daß das Forstgesetz ein Reichsgesetz
und der Staat daher verpflichtet sei, sowie für alle
anderen Staatsgesetze, auch für dessen Ausführung Sorge
zu tragen und somit auch für die Bestellung niederer
Forstorgane zu sorgen. Außer der in Laibach be-
stehenden Saatschule soll überhaupt bei jedem Forst-
commissariate eine Saatschule errichtet werden.

Abg. Dr. Ritter v. Savinschegg befürwortet
die Anstellung eines Thierarztes in Tschernembl.

Abg. Navratil unterstützt diesen Antrag und
empfiehlt die Versetzung des Thierarztes von Rudolfs-
wert nach Tschernembl, eventuell nach Mötting.

Abg. Pakiz betont die Wichtigkeit der Belassung
des Thierarztes in Gottschee.

Bei der Abstimmung werden die Ausschussanträge
des Thierarztes Dr. Ritter v. Besteneck
angenommen und hierauf die öffentliche Sitzung um
halb 2 Uhr geschlossen, worauf die vertrauliche be-
ginnt. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr.

13. Sitzung.

Laibach, 12. Juli.

Vorsitzender: Landeshauptmann Dr. Ritter von
Kaltenegger; Vertreter der Regierung: der k. k.
Landespräsident Winkler und die k. k. Regierungs-
räthe Dr. Ritter v. Stöckl und Freiherr v. Pas-
cotini-Zuriskovic.

I. Das Protokoll der letzten Sitzung wird in
deutscher Sprache verlesen und genehmigt.

II. Mittheilungen des Landtagspräsidiums:
Der Landeshauptmann theilt mit, daß er
das vom Landtage beschlossene Beileidstelegramm an
die Witwe des verstorbenen Statthalters Ritter von
Kallina-Urbanow abgesendet habe.

Mehrere eingelangte Petitionen werden den Aus-
schüssen zur Berichterstattung zugewiesen.

Abg. Dr. Polukar legt seine Stelle als Landes-
ausschuss-Stellvertreter nieder. Der Landeshauptmann
setzt die Ersatzwahl auf die Tagesordnung der mor-
rigen Sitzung.

Abg. Dr. Ritter v. Savinschegg stellt fol-
genden, von zahlreichen Abgeordneten unterzeichneten
Antrag: Der Landesausschuss werde beauftragt, zum
Zwecke einer die volkswirtschaftlichen Interessen des
Landes Krain fördernden Landesausstellung
das Einvernehmen mit der Regierung, mit der kraini-
schen Landwirtschaftsgesellschaft, der Handelskammer
und der Gemeindevertretung der Stadt Laibach zu
pflegen, die geeigneten Vorerhebungen sowohl behufs
Erwirkung einer Staatsubvention zur Förderung
dieses Unternehmens als auch behufs Ertheilung von
Prämien für die gleichzeitig zu veranstaltende Vieh-
ausstellung zu treffen und dem nächsten Landtage alle
diesfälligen Vorschläge, insbesondere auch bezüglich des
Zeitpunktes dieser Ausstellung, zu erstatten. Der Antrag-
steller wird diesen Antrag in der nächsten Sitzung
begründen.

III. Der Landeshauptmann verliest die in
der vertraulichen Sitzung vom 9. d. M. gefassten
Beschlüsse über die Landesämter-Reorganisierung.

IV. Abg. Botočnik berichtet namens des Ver-
waltungsausschusses über Landeskultur- und Sanitäts-
angelegenheiten. Referent entwirft eine eingehende
Schilderung der betreffs Entzumpfung des Laibacher
Morastes abgehaltenen Expertise und beantragt,
diesen Theil des Rechnungsrathes zur genehmigen-
den Kenntnis zu nehmen. (Geschicht.)

V. Abg. Dr. Deu referiert namens des Ver-
waltungsausschusses über die Regierungsvorlage, be-
treffend das Gesetz über einige Maßregeln zur Hebung
der Fischzucht in den Binnengewässern, und be-
antragt, dem Gesetzentwurfe zuzustimmen und den Lan-
desausschuss zu beauftragen, die Allerhöchste Sanction
dieses Gesetzentwurfes zu erwirken.

In der Specialdebatte beantragt Abgeordneter
Baron Apfaltrern, den betäubenden Mitteln, welche
beim Fischfange nicht angewendet werden dürfen, auch
die sogenannten Fischstecher anzuschließen und den
Gebrauch derselben unbedingt zu untersagen. (An-
genommen.)

Zu § 11 beantragt Abg. Baron Apfaltrern,
die Fischarten mögen ebenso wie die Jagdkarten auf
eine bestimmte Zeit und auf Namen lautend ausgestellt
werden.

Landespräsident Winkler erklärt sich gegen
diesen Zusatz, welcher eine Beschränkung des freien
Verfügungsrechtes des Pächters involviere. Eine der-
artige Bestimmung gehöre in den Wirkungskreis des
Reichsrathes. Der Landespräsident ersucht daher um
Ablehnung des Amendements des Abgeordneten Baron
Apfaltrern, da die Annahme desselben die Sanction
des Gesetzes in Frage stellen könnte.

Abg. Baron Apfaltrern bemerkt hierauf, daß
sein Antrag einen loyalen Zweck verfolge. Die Pacht-
zeit eines Ackerpächters erlischt doch, und darum sei es
nützlich, daß der Name und die Zeitdauer in der Karte
erschichtlich seien.

Landespräsident Winkler erwidert, daß der
Zweck, welchen Baron Apfaltrern anstrebe, auch damit
erreicht werde, daß der Pächter die Fischerkarte zu-
rücklege.

Bei der Abstimmung wird der Zusatzantrag des
Baron Apfaltrern angenommen.

Zu § 15 beantragt Abg. Baron Apfaltrern,
es möge unter die der Fischerei schädlichen Thiere,
welche die Fischer ohne Schussgewehre vernichten kön-
nen, auch die Kaze aufgenommen werden. Zugleich
möge im Gesetze hervorgehoben werden, daß die Wild-
enten der Fischzucht nicht schädlich seien. Weiters be-
antragt Redner, daß das Eintreiben des Viehes, wel-
ches der Brut sehr schädlich ist, während der Laich-
zeit nur auf die dazu bestimmten Schwemmplätze be-
schränkt werden soll.

Landespräsident Winkler betont, daß den Fi-
schern im Gesetze ohnehin schon bedeutende Rechte be-
züglich der schädlichen Thiere eingeräumt seien, und
daß es sich demnach nicht empfehlen dürfte, dieselben
auch auf die Hausthiere auszudehnen.

Die Zusatzanträge des Abgeordneten Baron Apfal-
trern werden angenommen.

Zu § 16 beantragt Abg. Baron Apfal-
trern, es mögen zu den Commissionen wegen An-
legung von gewerblichen Etablissements an Gewässern
auch die Fischereiberechtigten beigezogen werden, damit
diese ihre begründeten Einwendungen gegen das Ab-
lassen harziger Stoffe ins Wasser, welche die Fische
im weiten Umkreise tödten oder doch krank machen,
ihre Einwendungen vorbringen und Vorsichtsmaßregeln
anstreben können.

Landespräsident Winkler entgegnet, daß das
Wasserrechtsgesetz eine analoge Bestimmung bereits
enthalte, daher die Aufnahme derselben in den vor-
liegenden Gesetzesantrag nicht nöthig sei.

Abg. Baron Apfaltrern constatirt, er sei selbst
Fischereiberechtigter, und an seinen Gewässern seien
bereits zahlreiche Etablissements entstanden, er jedoch sei
noch keiner Commission beigezogen worden.

Landespräsident Winkler bemerkt, daß die
Regelung der Fischereirechte in das Gebiet der Reichs-
gesetzgebung gehöre, daß es sich hier jedoch lediglich
um eine Polizeigesetzgebung zur Hebung der Fischzucht
handle.

Bei der Abstimmung wird der Zusatz des Abg.
Baron Apfaltrern angenommen, und werden hierauf
alle übrigen Paragraphen des Gesetzes genehmigt.

VI. Abg. Ritter v. Gariboldi berichtet namens
des Verwaltungsausschusses bezüglich der Militär-
Einquartierungsmaßnahmen in Krain und
stellt folgende Anträge:

1.) Der Landesausschuss wird ermächtigt, mit der
Stadtgemeinde Laibach zum Zwecke der Erbauung einer
Landwehrkaserne für den Cadre des krainischen Land-
wehrbataillons Nr. 25 ein Uebereinkommen zu schließen,
nach welchem der Stadtgemeinde Laibach, eventuell
einer andern hiezu erbötigen Bauunternehmung, aus dem
Landesfonde eine Zinsengarantie bis höchstens 5 pCt.
für das in dem Uebereinkommen ziffermäßig zu
fixierende Baucapital im Höchstbetrage von 40,000 fl.
auf die Dauer von 25 Jahren vom Jahre 1881 ab
gewährt wird.

2.) Für den Fall, als ein solches Uebereinkommen
nicht zustande käme, hat der Landesausschuss seine An-
träge wegen Baues einer solchen Kaserne auf eigene
Rechnung des Landes derart vorbereitet dem nächsten
Landtage vorzulegen, daß hierüber definitiver Beschluss
gefasst werden kann.

Abg. Dr. Ritter v. Besteneck erklärt sich unter allen
Umständen dagegen, daß das Land selbst bauen sollte,
letzteres habe diesbezüglich zu trübe Erfahrungen beim
Irrenhausbaue gemacht. Die Stadtgemeinde Laibach
werde sicher billiger bauen, wenn es ihr überhaupt
convenient zu bauen. Da denn doch die Amortisierung
eintreten müsse, so beantragt Redner die Zinsengarantie
mit 5 $\frac{1}{2}$ pCt.

Abg. Laschan beantragt mindestens eine Zinsen-
garantie mit 6 pCt., da die Restaurationskosten in
einem Kasernegebäude sehr bedeutend sind. Nur in dem
Falle, wenn die Gemeinde vor jedem Verluste gesichert
sei, werde sie sich zum Baue entschließen.

Abg. Dr. v. Schrey unterstützt den Antrag des
Vorrechners mit Hinweis darauf, daß das Land bei
Bauten in eigener Regie bereits so kostspielige Er-
fahrungen gemacht habe. Die Stadtgemeinde Laibach
aber werde nur dann bauen, wenn sie vor allem
Schaden bewahrt sei, da sie zum Baue nicht verpflichtet ist.

Abg. Lun betont, die Abgeordneten hätten hier
lediglich nur die Interessen des Landes und nicht die
der Landeshauptstadt zu wahren. Die Stadtgemeinde
Laibach habe vom Lotterie-Anlehen Geld im Ueber-
flusse, eine 5proc. Verzinsung desselben genüge ihr
vollkommen. Auch die Geldinstitute können ihr Capital
derzeit nicht besser verwerten.

Abg. Detela erklärt 5 pCt. gleichfalls als
vollkommen genügend, insbesondere da die Kaserne
doch in erster Linie im Interesse der Stadt gebaut
werde.

Abg. Dr. Ritter v. Besteneck bezeichnet es im
Gegentheile nicht als Interesse der Stadt, sondern des
Landes, daß letzteres die Kaserne nicht zu bauen

brauche. Die $\frac{3}{4}$ pCt. mehr werden jährlich nur
300 fl. betragen, und dieser Summe wegen werde
das Land wohl nicht eine eigene Baute unternehmen
wollen. Das Land könne den Bau nicht überwachen,
da dessen technisches Personale nicht einmal mit den
laufenden Geschäften auskomme. Zudem wäre für das
Land die Verwaltung der Kaserne eine sehr theuere.

Abg. Baron Apfaltrern spricht sich nur für
die Zinsengarantie des Baucapitals aus, die Erhal-
tungskosten müssen bei der Verrechnung entfallen. Geld
sei genügend vorhanden, da alle Geldinstitute den
Zinsfuß herabsetzen, weil sie für ihre Barfonde keine
Verwendung wissen.

Abg. Dr. v. Schrey weist darauf hin, daß das
Land nicht mit einer Privatgesellschaft einen Vertrag
auf 25 Jahre abschließen könne, da es fraglich sei, ob
irgendwelche der jetzt bestehenden Gesellschaften noch
25 Jahre bestehen werde. Man könne daher nur mit
der Stadt Laibach verhandeln. In dieser Frage finde
wohl das Sprichwort Anwendung, daß, wer der größte
Sparer sein will, unwillkürlich oft zum größten Ver-
schwender werde.

Referent Abgeordneter Ritter v. Gariboldi
stellt den Antrag, es möge die Sitzung auf fünf Mi-
nuten unterbrochen werden, damit sich der Verwal-
tungsausschuss über die im Laufe der Debatte gestell-
ten Anträge äußern könne.

Der Landeshauptmann unterbricht zu die-
sem Zwecke die Sitzung.

(Schluss folgt.)

— (Aus dem Landtage.) Zur Ergänzung
unseres obigen Berichtes über die gestrige Landtags-
sitzung theilen wir mit, daß der Antrag des Verwal-
tungsausschusses auf Anbahnung eines Uebereinkommens
mit der Laibacher Stadtgemeinde behufs Erbauung einer
Landwehrkaserne angenommen und hiezu — im Sinne
des Dr. Polukar'schen Antrages — das Angebot einer
fünfprocentigen Zinsengarantie beschlossen wurde. Der
hierauf zur Berathung gelangte Gesetzentwurf einer
Feuerpolizei- und Feuerwehrrordnung wurde nach ein-
geleiteter Specialdebatte angenommen. Die Anträge des
Finanzausschusses betreffs des Polanaspitals, der Her-
stellung des alten Irrenhauses und der Erweiterung der
Landeswohlthätigkeitsanstalten sowie hinsichtlich des Ir-
renhausbaues in Studenz wurden genehmigt. Desgleichen
wurden der Bau einer Todtenkammer in Studenz über
Antrag des Abg. Dr. Bleiweis, nachdem der Regierungs-
rath Dr. A. v. Stöckl denselben befürwortet hatte, mit
dem Kostenaufwande von 1500 fl. und der Gesetzent-
wurf betreffs Regelung der Vertragsleistung der aus
einem andern Kronlande nach Krain übertretenden Lehrer
der öffentlichen Volksschulen zur Pensionsklasse angenom-
men. Der Antrag des Verwaltungsausschusses über den
Gesetzentwurf des Abg. Dr. Bleiweis, betreffend die theil-
weise Wiedereinführung des politischen Eheconsenses, rief
eine sehr lebhaft Debatten hervor. Für den Gesetzentwurf
sprachen die Abgeordneten Lun, Pakiz, Dr. Bleiweis
und Dr. Jarnik, gegen denselben die Abgeordneten Lu-
mann, Dr. v. Schrey und der Berichterstatter Dr. Ritter
von Besteneck. Bei der Abstimmung wurde der Ueber-
gang zur Tagesordnung mit Majorität beschlossen. Hier-
auf folgte noch die Erledigung mehrerer Rechnungs-
abschlüsse. Um 5 Uhr nachmittags, somit nach achtstündiger
Dauer, wurde die Sitzung geschlossen. Mit der heutigen,
bereits um 8 Uhr morgens beginnenden Sitzung, in der
nebst anderen Gegenständen der Tagesordnung auch die
beiden Landespräliminare pro 1880 und 1881 zur Be-
schlußfassung gelangen, wird die Landtagsession geschlossen.

— (Beileidsstelegramm.) Anlässlich des Hin-
scheidens des Herrn Statthalters Ritter v. Kallina wur-
den auch von mehreren Körperschaften aus Krain an
die Gemahlin des Verstorbenen Beileidsstelegramme ab-
gesendet. Unter anderen auch vom krainischen Landtage,
vom Herrn Bürgermeister Laschan und von der Ge-
meindevertretung der Stadt Gurkfeld, deren Ehrenbürger
Ritter v. Kallina war.

— (Philharmonische Liedertafel.) Die
von der philharmonischen Gesellschaft gestern abends im
Casinogarten veranstaltete Liedertafel war vom Wetter
sehr begünstigt. Obwohl sich gegen 4 Uhr nachmittags
schwere Gewitterwolken am Firmamente aufstürzten,
die einen gewaltigen Ausbruch befürchten ließen, gieng
die Gefahr nach einem kurzen Strichregen doch glücklich
vorüber, so daß der herrlichste, wohlthätig abgekühlte
Sommerabend das schöne Gartenfest in seinen Schutz
nahm. Das Programm, dem diesmal durch die Mit-
wirkung des berühmten, aus den Herren J. und
L. Schantel, H. Huber und J. Voibl bestehenden Wald-
hornquartetts des Wiener Hofopernorchesters ein be-
sonderes Lustre verliehen worden war, hatte daher auch
ein sehr zahlreiches, gegen 800 Personen zählendes
distinguirtes Publicum angelockt. Indem wir eine ein-
gehende Würdigung der einzelnen Piecen unserem Russt-
referenten vorbehalten, bemerken wir für heute nur, daß
sämmliche Productionen — vor allem natürlich jene
des Quartetts — den stürmischsten Beifall des äußerst
animierten und hochbefriedigten Publicums fanden. Die
Zartheit und Delicatesse in der Behandlung der Wald-
hörner, sowie das unübertreffliche Ensemble des Quar-
tetts grenzt aber auch an das Wunderbare und ani-

mierte das Publicum ununterbrochen zu den lebhaftesten Beifallsäusserungen, wofür sich die Künstler in liebenswürdigster Bereitwilligkeit durch zahlreiche Wiederholungen und Zugaben dankbar erwiesen. Auch der Männerchor erzielte mit einigen Piecen einen sehr schönen Erfolg.

(Militär-Personalveränderungen.) Der Hauptmann erster Classe Josef Czaj des 12. Artillerieregiments wurde mit 1. August d. J. als invalid in den Ruhestand versetzt (Domicil Jgla); der Cadet-Officiersstellvertreter Carl Pospischil des gleichen Regiments wurde zum Festungs-Artilleriebataillon Nr. 12 übersezt.

(Verkehrsstörung auf der Rudolfsbahn.) Zwischen den Stationen Asling und Vengensfeld wurde vorgestern infolge eines niedergegangenen wolkenbruchartigen Gewitterregens der Bahnkörper an mehreren Stellen mit Erdbeschwemmungen überdeckt. Der um 1 Uhr mittags in der Richtung von Laibach nach Tarnobis abgegangene Personenzug mußte infolge dieser Verkehrshindernisse nach Asling zurückgeschoben werden. Um 8 Uhr abends war die Bahn wieder frei gemacht.

(Vom Triglav.) Die neueste Nummer der „Heimat“ bringt eine sehr hübsche Ansicht vom Triglav nebst einigen kleineren Ansichten vom Wocheiner-See, Savethal u. s. w. nach einer Aufnahme des bekannten Panoramazeichners A. Zoff.

(Eine unnatürliche Mutter.) Das Weib des seit dem Jahre 1869 in der Strafanstalt auf dem Laibacher Castellberge inhaftierten, wegen Verbrechens der Brandlegung zu 15jähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilten J. Bresovnik, das seit der Trennung von ihrem Manne bereits dreien außerehelichen Kindern das Leben geschenkt hatte, hat kürzlich ihr jüngstes, noch an der Brust befindliches Kind aus Jorn darüber, daß sich dasselbe nicht rasch genug beruhigen wollte, getödtet, indem es das Kind absichtlich so lange fest an die Brust presste, bis es völlig erstickt war. Die unmenschliche Mutter wurde dem Strafgerichte übergeben.

Original-Correspondenz.

Zanerfrain, 10. Juli. Am 7. d. M. fand in Adelsberg unter dem Vorsteher des k. k. Bezirkschulinspektors J. Thuma die diesjährige Bezirks-Lehrerconferenz statt, welche auch der Herr Bezirkshauptmann Globocnik mit seiner Gegenwart beehrte. Nach Begrüßung von Seite des Vorsitzenden und nachdem derselbe den Oberlehrer von Senofetsch, Herrn Demtschar, zu seinem Stellvertreter bestimmt hatte, wurde zur Wahl der Schriftführer geschritten, aus welcher Herr Gradisnik und Fr. Levstik hervorgingen. Nun folgte die Mittheilung des Vorsitzenden über die an den inspicirten Schulen gemachten Wahrnehmungen, wobei er über die Leistung der Lehrer im allgemeinen seine Zufriedenheit ausdrückte. Er besprach die Unterrichtstheilung aus den einzelnen Disciplinen und die Führung der Amtsschriften und gab der Versammlung in einschlägiger Richtung die nöthigen Winke und Belehrungen. Nach Verlesung mehrerer von den k. k. Schulbehörden seit der letzten Konferenz herabgelangter wichtiger Erlasse referierte Herr Lehrer Rantth in eingehender Weise über die Einführung des landwirtschaftlichen Unterrichtes an den diesbezüglichen Schulen, welcher Gegenstand eine ziemlich lange Debatte hervorrief. Schließlich einigte sich die Versammlung dahin, daß die Ertheilung des bezüglichen Unterrichtes jedem Lehrer freigestellt bleiben solle, und äußerte zugleich den Wunsch, die k. k. Schulbehörde möge die Errichtung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule für die Lehrer dieses Schulbezirkes an der Weinbauschule in Slap erwirken, deren diesfällige Kosten aus Landes-, eventuell aus Staatsmitteln zu bestreiten wären. Sodann referierten Herr Jaman über den Schreib-, Herr M. Piti über den Zeichenunterricht, Fräulein von Reizenberg über das Thema: „Kann das Zifferrechnen den Schülern mit gutem Erfolge beigebracht werden, wenn der Lehrer das Kopfrechnen vernachlässigt hat? und warum nicht?“

und schließlich Herr Legat über die Einführung des von den Herren Razingger und Jumer herausgegebenen „Abecednik“ an den Schulen dieses Bezirkes. Die Versammlung erklärte sich gegen die fögliche Einführung desselben, indem man vorerst eine Anleitung zu der in der bezüglichen Fibel vorkommenden neuen Schreibweise abwarten wolle; ferner erscheint die fögliche Einführung des neuen „Abecednik“ auch aus dem Grunde nicht zuträglich, da in letzterer Zeit den einzelnen Schulen eine beträchtliche Anzahl von Gratisbüchern der bisher eingeführten „Začetnica“ zugekommen ist und man dieselben nicht ohne weiteres verwerfen können. Der neue „Slovenko-nemski Abecednik“ aber wird an den diesbezüglichen vierklassigen Schulen schon mit Beginn des nächsten Schuljahres eingeführt werden. Nach erfolgter Berichterstattung der beiden Bibliothekscommissionen über die Gebarung der Bibliotheksgelder wurde die Wahl der Bibliothekscommission und des ständigen Ausschusses vorgenommen, worauf noch einige selbstständige Anträge der Lehrer zur Berathung gelangten. Nachdem hiermit die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende die Conferenz mit einem Dankesworte an die Versammlung und an den Herrn k. k. Bezirkshauptmann und brachte zum Schluß auf Se. Majestät den Kaiser ein dreimaliges „Goch“ aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte und sodann die Volkshymne intonierte.

Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“

Wien, 12. Juli. Die „N. fr. Pr.“ veröffentlicht Zuschriften des Abgeordneten Bärnreither und des Sectionschefs Sacken, wonach die Meldung, daß ersterer wegen seiner Haltung zur Sprachenverordnung vom Sectionschef Sacken verweisende Vorstellungen erhalten habe, als vollständig erfunden bezeichnet wird.

Der niederösterreichische Landtag nahm einstimmig den Antrag Kopp's wegen Verhinderung der nachträglichen Sanctionierung veralteter Landtagsbeschlüsse an.

Die „Pol. Corr.“ berichtet aus Athen: Die Vertreter Englands und Frankreichs theilten Trikupis mit, daß momentan mit der Pforte wegen Annahme der Conferenzbeschlüsse verhandelt werde, und ersuchten Trikupis, die Mobilisierung der Reserve aufzuschieben, um der Pforte keinen Vorwand zur Ablehnung zu bieten. Trikupis willigte ein, ohne jedoch die Vorbereitungen zur Mobilisierung zu unterbrechen.

Prag, 12. Juli. Kronprinz Erzherzog Rudolf, welcher gestern nach Ischl abreiste, trifft, den bisherigen Dispositionen zufolge, am 16. d. in München, am 20. d. in Brüssel ein und kehrt am 1. August wieder nach Prag zurück.

Prag, 12. Juli. Bei dem in der Station Jaromeritz erfolgten Zusammenstoße des Courierzuges mit drei durch den Sturmwind losgerissenen Waggons wurden der Maschinensführer und Heizer leicht verletzt, sonst aber niemand beschädigt.

Brünn, 12. Juli. (Br. Allg. Btg.) Graf Taaffe und Justizminister Freiherr v. Streit werden heute nachmittags zur Theilnahme an der Leichenfeier des Statthalters Kallina hier eintreffen.

Czernowitz, 12. Juli. (N. fr. Pr.) Die hiesige Amtszeitung meldet, daß die ehemaligen Minister Stremayr und Horst ihre Reichsrathsmandate niedergelegt haben.

Budapest, 12. Juli. (Br. Allg. Btg.) In Groß-Rikinda haben vier Hufaren der dort stationierten Escadron des 13. Hufaren-Regiments ihren wegen seiner übermäßigen Strenge gefaßten Führer Andreas Kulimat mit den Sporen ermordet.

Paris, 12. Juli. (Br. Allg. Btg.) Der Parla-mentarische-Sessions-Schluss findet Freitag mittelfst präsidienteller Botschaft statt. Die Wiedereröffnung findet in der zweiten Hälfte des October statt.

Paris, 12. Juli. (Br. Allg. Btg.) Der gestern (Sonntag) nachmittags um 3 Uhr von Genf gereiste Rochefort ist des Abends in Lyon eingetroffen und wurde von den dortigen Gefinnungsgegnossen empfangen; hier soll die Ankunft des berüchtigten Pamphletisten heute nachmittags gegen 6 Uhr erfolgen, und man befürchtet, daß es dabei zu lärmenden Manifestationen der Communards kommen werde.

Paris, 12. Juli. Isaac Pereire ist heute morgens auf seinem Landsitze in Armanvilliers gestorben.

London, 12. Juli. Die „Times“ wollen in der Verabschiedung Osman Paschas einen Beweis erblicken, daß der Sultan keine verzweifelte Widerstandspläne gegen den Willen Europas begünstige. — „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay vom 12. d., daß die Schleifung der englischen Forts um Kabul angeordnet wurde.

Athen, 11. Juli. (Frdbll.) Gerüchtweise verlautet, General Bourbaki sei in den griechischen Staatsdienst getreten und derselbe werde zum Chef des Generalstabes ernannt werden. — Der Kriegsminister wird Ende dieses Monats die längst der Grenze aufgestellten Truppen inspiciert. — Die hiesige Universitätsjugend bildet ein eigenes Freiwilligen-Bataillon.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank. In der Zeit vom 30. Juni bis 7. Juli haben sich in den Hauptgeschäftszweigen der oesterreichisch-ungarischen Bank folgende Veränderungen ergeben: Der Banknotenumlauf nahm um 7.399,700 fl. zu, die Giro-Guthaben verminderten sich um 862,583 fl. und die anderen sofort fälligen Verbindlichkeiten um 2.788,760 fl. Die im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe haben um 100,500 fl. zugenommen. Unbelangenb die Bedeckung, so zeigt der Metallschatz eine Zunahme um 171,471 fl., das Devisen-Portefeuille dagegen ein Minus von 148,769 fl. Der Escompte nahm um 3.278,591 fl., der Lombard um 155,200 fl. ab. Der Staatsnotenvorrath hat sich um 2.121,739 fl. vermindert. Die Notenreserve beziffert sich auf 43.1 Millionen.

Angekommene Fremde.

Am 12. Juli.

Hotel Stadt Wien. Festtraet v. Thiemer, Oberstleutnant, Laibach. — Weiß, Rfm., Brünn. — Brauchbar, Wlad, Heller, Kaufleute; Loibel und Huber, Wien. — Railing, Rfm., München. — Piretschnigg Marie, Karstadt. — Linha, Privatbeamter, Budapest.

Hotel Elephant. Ritter v. Herzfeld, Wien. — Volassio, Weinhandler, und v. Giranconi, Grundbesitzer, Görz. — Micori, Privatbeamter, und Poffaweg, Graz. — Fatour Rosa, Schuldirectorin, Triume. — Wondrasch, Gutsbesitzer, Jossowitz. — Dragowina, Trieste. — Nyquist, Wien. — M. Svokel, t. l. Lehrerin, Jdrin. — Brazil, Stationschef, Graßnig.

Möhren. Dollenz, Holzhandler, Laib. — Menzinger, Arbeiter, Feistritz. — Humst, Laibach. Kaiser von Oesterreich. Queiser, Amstetten. — Lemy, Trieste. — Hier, Reichsdorf. — Wagner, Privatier, Graz.

Verstorbene.

Den 12. Juli. Helena Plesnicar, Inwohnerin, 66 J., Polanastraße Nr. 58, Brustwassersucht. — Maria Ular, Näherin, 26 J., Floriansgasse Nr. 46, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

	Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
12.	7. u. 8. Mg.	740 01	+19.8	windstill	heiter		
	2. „ N.	737 97	+23.6	SW. schwach	heiter		1.20
	9. „ Ab.	738 46	+19.3	windstill	heiter		Regen

Nachmittags 5 Uhr fernes Gewitter im Süd; Regen, nicht lange anhaltend, dann Aufheiterung, Wetterleuchten in Nord, fernerhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme + 22.6°, um 3.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Beilage.

Der heutigen Nummer der „Laibacher Zeitung“ liegt ein Prospect über Richard Brandts Schweizer-Pillen bei, worauf die p. t. Leser aufmerksam gemacht werden.

Börsebericht. Wien, 12. Juli. (1 Uhr.) Die Speculation vermied neue Engagements und begann ältere langsam zu liquidieren. Die Course ermatteten infolge dessen allmählich.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		
Papierrente	72 45	72 55	Grundentlastungs-Obligationen.				Franz-Joseph-Bahn	170 75	171 --	Franz-Joseph-Bahn	101 90	102 --	
Silberrente	73 20	73 30	Böhmen	104 50	—	Galizische Carl-Ludwig-Bahn	278 50	278 75	Gal. Carl-Ludwig-B., 1. Em.	104 75	105 --		
Goldrente	87 60	87 70	Niederösterreich	105 50	106 --	Raschau-Oderberger Bahn	130 --	130 50	Oesterr. Nordwest-Bahn	101 75	102 --		
Kofe, 1854	124 50	125 --	Galizien	97 60	98 --	Lemberg-Czernowitzer Bahn	163 --	163 50	Siebenbürger Bahn	84 --	84 --		
" 1860	133 --	133 25	Siebenbürgen	93 50	93 85	Lloyd-Gesellschaft	660 --	661 --	Staatsbahn 1. Em.	177 50	178 --		
" 1860 (zu 100 fl.)	134 50	134 75	Femefer Banat	94 --	94 50	Oesterr. Nordwestbahn	174 25	175 75	Südbahn à 3%	122 25	122 50		
" 1864	174 --	174 25	Ungarn	94 50	95 --	lit. B.	184 --	184 25	" à 5%	112 50	113 --		
Ung. Prämien-Anl.	114 --	114 25	Actien von Banken.				Rudolf-Bahn	164 --	164 50	Devisen.			
Credit-A.	177 --	177 50	Anglo-Osterr. Bank	134 --	134 25	Staatsbahn	277 50	278 --	Auf deutsche Plätze	57 25	57 40		
Theiß-Regulierungs- und Eze-			Creditanstalt	278 75	279 --	Südbahn	81 50	81 75	London, kurze Sicht	117 90	118 --		
gebener Lofe	108 75	108 90	Depositenbank	—	—	Theiß-Bahn	244 --	244 50	London, lange Sicht	117 95	118 05		
Rudolfs-A.	18 25	18 75	Creditanstalt, ungar.	263 --	263 25	Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	143 75	144 --	Paris	46 60	46 60		
Prämienanl. der Stadt Wien	117 50	117 75	Oesterreichisch-ungarische Bank	830 50	831 --	Ungarische Nordostbahn	147 50	148 --	Geldsorten.				
Donau-Regulierungs-Lofe	112 --	112 50	Unionbank	110 --	110 25	Ungarische Westbahn	149 50	150 --	Ducaten	5 fl. 55	fr. 5 fl. 57		
Domänen-Pfandbriefe	144 --	144 50	Verkehrsbank	130 50	131 --	Wiener Tramway-Gesellschaft	246 50	247 --	Napoleonsd'or	9 „ 36 1/2	9 „ 37		
Oesterr. Schatzscheine 1881 rüd-			Wiener Bankverein	137 25	137 50	Pfandbriefe.				Deutsche Reichs-	57 „ 80	57 „ 90	
zahlbar	100 50	100 75	Actien von Transport-Unterneh-				Alg. Ost. Bodencreditanst. (i. Gd.)	116 50	117 --	Noten	--	--	
Oesterr. Schatzscheine 1882 rüd-			mungen.				Oesterr. Bodencredit-Anst. (B.-B.)	102 --	102 25	Silbergulden	--	--	
zahlbar	101 50	101 75	Alföld-Bahn	158 50	159 --	Oesterr. Bodencredit-Anst. (B.-B.)	103 80	103 90	Krainische Grundentlastungs-Obligationen:				
Ungarische Goldrente	109 40	109 50	Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	568 --	569 --	Ung. Bodencredit-Anst. (B.-B.)	102 --	102 25	Geld 101 --	Ware 102 --			
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	127 --	127 25	Elisabeth-Westbahn	191 50	192 --	Prioritäts-Obligationen.				Credit 278 75	bis 279 --		
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	126 50	127 --	Ferdinands-Nordbahn	2450 --	2455 --	Elisabeth-B. 1. Em.	99 --	99 25	Anglo 133 75	bis 134 --			
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	126 50	127 --	Ungarische Eisenbahn-Anleihe				Ferd. Nordb. in Silber	105 50	105 75				
Anleihen der Stadtgemeinde	102 50	102 75	Ungarische Eisenbahn-Anleihe										
Wien in B. B.	102 50	102 75	Ungarische Eisenbahn-Anleihe										
Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notiert: Papierrente 72 45 bis 72 55 Silberrente 73 20 bis 73 30 Goldrente 87 70 bis 87 80													
134 --, London 117 90 bis 118 --, Napoleons 9 36 1/2 bis 9 37.													

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notierten: Papierrente 72 45 bis 72 55 Silberrente 73 20 bis 73 30 Goldrente 87 70 bis 87 80 134 --, London 117 90 bis 118 --, Napoleons 9 36 1/2 bis 9 37.